



Unterrichtseinheit: Identität und Arbeit im Generationenkonflikt

Analyse und gestalterische Interpretation

Aufgabe 1

Findet euch in Gruppen zusammen und analysiert das Lied „Junge“ der Band „Die Ärzte“ auf ...

a) inhaltlicher Ebene:

1. Wer macht was wo, wie, wann und warum? (W-Fragen)
2. Wie ist die Erzählperspektive?
3. Wie wird der Junge beschrieben? Markiert entsprechende Textstellen und fertigt einen Steckbrief über ihn an.
4. Welche Kritikpunkte führen die Eltern gegenüber ihrem Sohn an? Wie lässt sich das Eltern-Kind-Verhältnis deuten?
5. Wer ist die Zielgruppe beziehungsweise wer sind die Adressatinnen und Adressaten?
6. Was ist die Botschaft und die Bedeutung des Songs?

b) sprachlicher Ebene:

1. Wie lautet der Titel?
2. Welche Form und Struktur findet ihr wieder (Versform, Strophenstruktur, Reimmuster und Abweichungen)?
3. Welche Stilmittel enthält der Songtext?
4. Wie sind das Register und die Diktion gewählt?
5. Wie gestaltet sich die Syntax?
6. Wie unterstützen die Mittel auf sprachlicher Ebene die Botschaft des Songs?

c) musikalischer Ebene:

1. Wie gestalten sich Ton, Klang und Stimmung?
2. Wie unterstützen die Instrumente, der Gesang, der Rhythmus und die Melodie die Botschaft des Songs? Was ist die Botschaft des Songs?

Aufgabe 2

- a) Präsentiert eure Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten. Geht während eurer Präsentation wo möglich auch auf die Ergebnisse und Überlegungen der vorigen Gruppen ein.
- b) Tauscht euch im Plenum darüber aus, wie das Lied auf euch persönlich wirkt, wie es womöglich auch eigene Erfahrungen und Gedanken aufgreift.

Aufgabe 3

- a) Im Songtext lassen sich einige Stereotypen, Vorurteile und unterschiedliche Wertevorstellungen in Bezug auf Ausbildung, Arbeit, Beruf, Leben und Gesellschaft feststellen. Definiert dazu zunächst, was Stereotypen, Vorurteile und Wertevorstellungen sind. Ermittelt sie dann im Songtext.
- b) Welche Stereotypen, Vorurteile und Wertevorstellungen haben eure Eltern und habt ihr in Bezug auf
 - Ausbildung, Arbeit, Beruf im Handwerk oder Beruf als Akademiker/-in?
 - Leben und Gesellschaft?

Überlegt für euch, tauscht euch mit einer Partnerin oder einem Partner darüber aus und diskutiert dann im Plenum.



Lösungen

Aufgabe 1c

- **Ton und Klang:** Der Song hat einen eher aufgebrachten und besorgten Ton. Die Instrumente erzeugen einen Rocksound mit starkem Gitarrenspiel.
- **Stimmung:** Die Stimmung ist von Besorgnis und Frustration geprägt. Sie spiegelt die Konflikte und Sorgen der Hauptpersonen im Song wider.
- **Instrumente:** Die dominierenden Instrumente sind elektrische Gitarren, die einen rockigen Klang erzeugen. Es gibt auch einen Bass und Schlagzeug, die den Rhythmus unterstützen.
- **Gesang:** Der Gesang ist ausdrucksstark und betont die emotionalen Aspekte des Songs. Die Stimme des Sängers und der Background-Sänger drücken Besorgnis und Appell aus.
- **Rhythmus:** Der Song hat einen stetigen Rockrhythmus, der die Energie des Songs unterstreicht. Der Rhythmus unterstützt die klaren, direkten Botschaften und den Konflikt im Text.
- **Melodie:** Die Melodie ist eingängig und wiederholt sich in den Strophen und im Refrain. Die Melodie trägt dazu bei, die Botschaft des Songs leichter zu merken.
- **Botschaft:**
 - **Besorgnis und Frustration:** Die Eltern sind besorgt und frustriert über das Verhalten ihres Sohnes, Sorge um seine Zukunft und Unzufriedenheit mit seinem Lebensstil.
 - **Verschiedene Lebenswege:** Konflikt zwischen Eltern und Sohn aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen von Erfolg und Lebensweise.
 - **Persönlicher Appell:** Der Song ist ein direkter Appell an den „Jungen“, sich zu ändern und die Erwartungen seiner Eltern zu erfüllen.
 - **Entfremdung:** Ansprache der Entfremdung zwischen Eltern und Kindern, da der Sohn selten nach Hause kommt und einen anderen Lebensstil pflegt.
 - **Rückblick auf die Kindheit**
 - **Gesamtbotschaft:** Der Song drückt emotionale Konflikte und Sorgen in Familien aus, wenn junge Menschen ihren eigenen Weg suchen und Eltern besorgt sind, dass sie Fehler machen könnten. Er reflektiert die Herausforderungen der Kommunikation und des Verständnisses zwischen Generationen.
 - **Die musikalischen Elemente verstärken die Emotionen, den Appell, aber auch die Ironie und den Sarkasmus im Text.** Der Rocksound und die klare Melodie helfen, die Botschaft des Songs eindringlich zu vermitteln. Die Stimmung und der Gesang tragen dazu bei, die Besorgnis und Frustration der Hauptpersonen im Song hervorzuheben.

Aufgabe 3a

- **Vorurteile** sind vorgefasste Meinungen oder Bewertungen, die auf unzureichenden Informationen, Stereotypen oder persönlichen Erfahrungen beruhen. Sie können positiv, negativ oder neutral sein und können zu voreingenommenem Denken gegenüber Personen, Gruppen oder Themen führen.
- **Stereotype** sind vereinfachte, verallgemeinerte und oft unzutreffende Vorstellungen oder Annahmen über bestimmte Gruppen von Menschen oder Dingen. Sie sind in der Regel aufgrund von gemeinsamen Merkmalen, Eigenschaften oder Verhaltensweisen einer Gruppe entstanden, und sie können positiver oder negativer Natur sein. Stereotype sind oft stark vereinfacht und verallgemeinern die Vielfalt und Individualität der Mitglieder einer Gruppe.
- **Wertevorstellungen** sind die persönlichen Überzeugungen und Prinzipien, nach denen jemand sein Verhalten, seine Entscheidungen und sein Urteilsvermögen ausrichtet. Diese Werte spiegeln die Bedeutung von bestimmten Idealen und moralischen Standards wider, die für eine Person von Bedeutung sind. Sie können eine breite Palette von Themen abdecken, darunter Ethik, Moral, soziale Gerechtigkeit, Familie, Religion und andere Bereiche des Lebens. Wertevorstellungen beeinflussen die Art und Weise, wie Menschen die Welt sehen und mit anderen interagieren.

**Im Songtext:**

- Stereotypen über die jüngere Generation: Die Eltern betrachten ihren Sohn stereotypisch als jemanden, der „nichts gelernt“ hat und aufgrund seines äußeren Erscheinungsbilds und Verhaltens als abweichend wahrgenommen wird. Dies zeigt sich in der Kritik an seinem Kleidungsstil, seinen Haaren und seiner Musik.
- Stereotypen über berufliche Erfolge: Die Eltern drängen ihren Sohn dazu, ein Studium zu beginnen oder eine Festanstellung in der Werkstatt des Onkels zu erbitten. Eine Tätigkeit als Musiker nennen sie nicht. Die Ausübung eines Handwerksberufes in der Werkstatt könne dabei durch familiäre Beziehungen, nicht aber durch eine notwendige Ausbildung erreicht werden. Implizite Stereotypen: „Handwerk ist eine Notlösung“ und „Handwerk kann jede/-r“.
- Vorurteile gegenüber dem Freundeskreis des Sohnes: Die Eltern werfen ihrem Sohn vor, „schlechten Umgang“ zu pflegen, was auf Vorurteile gegenüber den Freunden des Sohnes hinweisen könnte.
- Vorurteile gegenüber alternativer Musik und Lebensweise: Die Kritik an „elektrische Gitarren“ und „immer diese Texte“ zeigt Vorurteile gegenüber Musikgenres und künstlerischem Ausdruck, die von der älteren Generation möglicherweise nicht verstanden oder akzeptiert werden.
- Traditionelle Wertevorstellungen: Die Eltern vertreten traditionelle Werte wie Sicherheit, Ansehen und materiellen Besitz, die sie für wichtiger halten als die persönliche Freiheit und Individualität ihres Sohnes. Disziplin und Konformität: Die Eltern drängen ihren Sohn, sich in bestimmte Berufe oder Bildungswege zu begeben, die als konform und diszipliniert angesehen werden, um eine „sichere“ Zukunft zu gewährleisten.